

Resonanz in der Improvisation - von Geburt an?

***Die Theorie der Communicative Musicality von
Trevvarthen und Malloch und kindlich-spielerische
Resonanzerfahrung***

Jakob Ruster

***Symposium Improvisation und Resonanz
Exploratorium Berlin Januar 2026***

Resonanz in der Improvisation - von Geburt an?



Willkommen ;-)

- **Eigenes Spiel - Körper-Stimmerfahrung (*VaguSingers*)**
- **Videos**
- Newborn Baby Mimics Dad's Voice and Makes Him Giggle
<https://www.youtube.com/shorts/FL1LUiqNITo>
- Zwillinge am Kühlschrank - Twin Baby Talk <https://youtu.be/bHcXWNyxeTg>
- Adorable moment of father and toddler:
<https://www.youtube.com/watch?v=Yn8j4XRxSck&list=LL>



Was meint *Communicative Musicality (CM)*?

- Angeborene Fähigkeit des Menschen, Zeit, Bewegung und Affekt in rhythmisch-musikalischer Abstimmung mit anderen zu organisieren.
- Noch bevor wir sprechen, denken oder planen können, treten wir mit anderen in Beziehung – über Puls, Klangfarbe, Dynamik, Pausen, Bewegung.
- Früheste Begegnungen zwischen Säugling und Bezugsperson teilen Emotionen, Intentionen und Bedeutung nonverbal, in Zusammenspiel von Stimme, Blick und Bewegung.
- Frühe Dialoge (Protokonversationen) sind keine Vorstufe von Kommunikation – sie sind Kommunikation.



Was meint *Communicative Musicality (CM)*?

- CM bildet Grundlage für emotionale Resonanz, Intersubjektivität und soziale Bindung und trägt langfristig die Entwicklung von Sprache, Lernen und kultureller Teilhabe.
- Man könnte sagen:
Menschliche Beziehung beginnt als musikalische Improvisation – oder Kommunikative Musikalität ist unsere Sprache, bevor wir Worte haben.



Colwyn Trevarthen und Stephen Malloch

- **Colwyn Trevarthen** (1931–2024): Neuseeländisch-britischer Entwicklungspsychologe und Psychobiologe, Professor an der Universität Edinburgh. Seit den 1960er-Jahren erforschte und publizierte er bahnbrechende Studien zur aktiven Rolle des Säuglings.
- **Stephen Malloch** ist Musiker und Musikwissenschaftler, Berater, Coach und Pädagoge aus Australien. Er brachte die musikalische Analyseperspektive ein: Spektrogramme, Tonhöhenverläufe, rhythmische Muster – und zeigte, dass frühe Eltern-Kind-Dialoge präzise musikalisch organisiert sind.

Gemeinsam entwickelten sie das Konzept der *Communicative Musicality*.



Wo kommt die Idee her – und worum ging es?

Seit den 1970er-Jahren hinterfragt die Säuglingsforschung das bis dahin dominierende Bild vom passiven Säugling, der erst durch Reifung, Lernen und Sprache sozial wird. Daniel Stern, Colwyn Trevarthen, Mechthild & Hanus Papoušek, Ed Tronick u.a. zeigten:

Säuglinge sind von Geburt an aktive, affektiv motivierte und zeitlich hoch organisierte Akteure. Sie bringen sich ein, antworten, variieren, initiieren. Bedeutung, Beziehung und Regulation entstehen ko-kreativ, lange bevor Sprache oder Symbole zur Verfügung stehen.

Die Forscher*innen setzten dabei neue Methoden ein: Video-Mikroanalyse, Zeitlupen, Interaktionsstudien. Und leisteten interdisziplinäre Arbeit: Entwicklungspsychologie, Musik, Linguistik.



Entwicklung des Konzepts *Communicative Musicality*

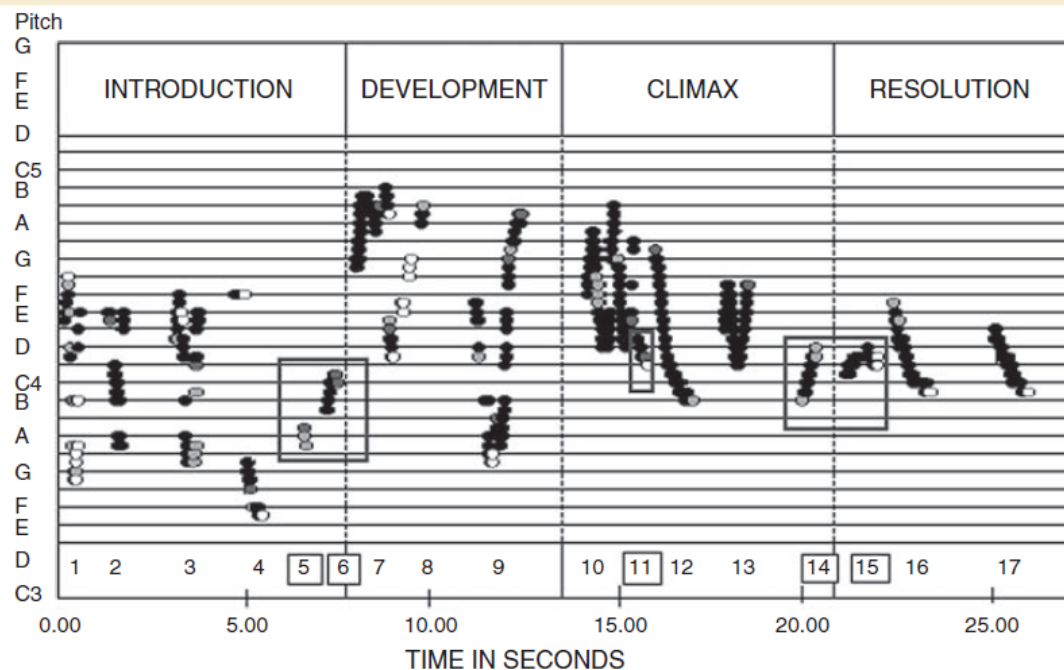
Methodische Herangehensweise

- Interaktionen 1998 von S. Malloch auch mit musikalischen Analysen untersucht: Tonhöhe, Rhythmus, Dynamik und Pausen. Videoaufnahmen zeigen: Diese Dialoge sind hochpräzise koordiniert – wie ein improvisiertes Duett.

Empirische Beispiele

- Sechs Wochen altes Mädchen im Dialog – frühe Turn-Taking – Struktur
- Blindes Mädchen dirigiert seine Mutter beim Singen – nonverbale Führung im exakten Timing
- <https://www.youtube.com/watch?v=ZX-THtn28fA&t=1652s> (Laura 26 Sec) **MIN 27.30**
- <https://www.youtube.com/watch?v=k59HUVupNuY&t=1625s> (Mors little Ole) **MIN 27.05**
- <https://www.youtube.com/watch?v=f1Jw0-LExyc> (Ed Tronick Still-Face Experiment)

Resonanz in der Improvisation - von Geburt an?



INTRODUCTION	DEVELOPMENT	CLIMAX	RESOLUTION
1 Come on	7 Oh yes!	10 Tell me some	15 Ch ch
2 Again	8 Is that right?	more then	With INFANT
3 Come on then	9 Well tell me	11 INFANT	16 Ahgoo
4 That's clever	some more then	12 Ooorrh	17 Goo
5 INFANT		13 Come on	
6 INFANT		14 Ch ch ch ch	
		With INFANT	

Fig. 1.2 Photos show the expressions of Laura and her mother in dialogue. The pitch plot is a compressed version of that shown in Figure 1.1 indicating how the narrative demonstrates four parts: Introduction, Development, Climax and Resolution. Utterance numbers appear immediately above the time axis and in the table. (adapted from Malloch 1999).



Drei zentrale Dimensionen musikalischer Protokonversationen

- **Pulse:** Gemeinsamer Puls, zeitliche Koordination
- **Quality:** Klangfarbe, Intensität, affektive Färbung (z. B. beruhigend, spielerisch, aufregend)
- **Narrative:** Gemeinsame Spannungsbögen: Einleitung → Entwicklung → Höhepunkt → Auflösung

Diese Dimensionen tauchen gemeinsam auf – wie in musikalischer Improvisation.



Zentrale Begriffe der Theorie

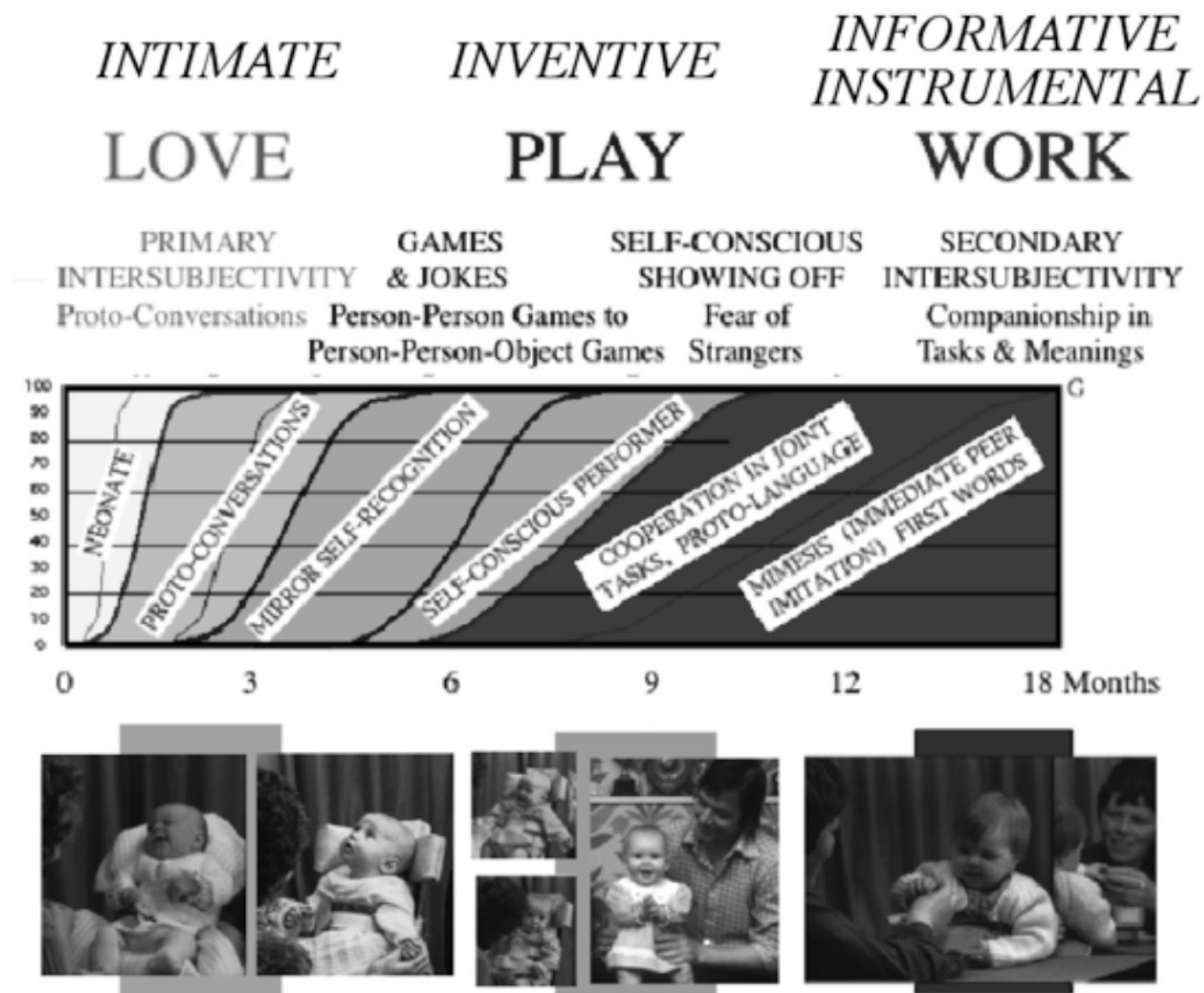
- **Protokonversation:** Vorsprachlicher Dialog mit Turn-Taking, Timing und expressiver Variation.
- **Companionship:** Motivation zu gemeinsamem Tun und Erleben aus Freude an Beziehung und geteiltem Timing – jenseits funktionaler Bindung.
- **Primäre Intersubjektivität:** Angeborene Fähigkeit, Affekt und Aufmerksamkeit direkt mit einem Gegenüber zu teilen.
- **Sekundäre Intersubjektivität:** Erweiterung der Beziehung um einen gemeinsamen Weltbezug, bei dem Person und Objekt gleichzeitig geteilt werden.
- **Amodalität:** Wahrnehmung und Ausdruck von Rhythmus, Intensität und Form über verschiedene Sinnesmodalitäten hinweg (Stimme, Mimik, Gestik, Blickkontakt)



Modellhafte Entwicklungsschritte der Protokonversation

- **1. - 2. Woche:** Angeborener Pulse, rhythmische Reaktionsbereitschaft, erste Mikro-Synchronien
- **Ca. 5. - 6. Woche:** erste Protokonversationen
- **Ca. 2 Monate:** Stabileres Turn-Taking
- **Ca. 4 Monate:** Narrative Spannungsbögen
- **Ca. 1 Jahr:** Geteilte Aufmerksamkeit, Sprache

Resonanz in der Improvisation - von Geburt an?



Trevarthen 2018



Communicative Musicality als umfassende Theorie

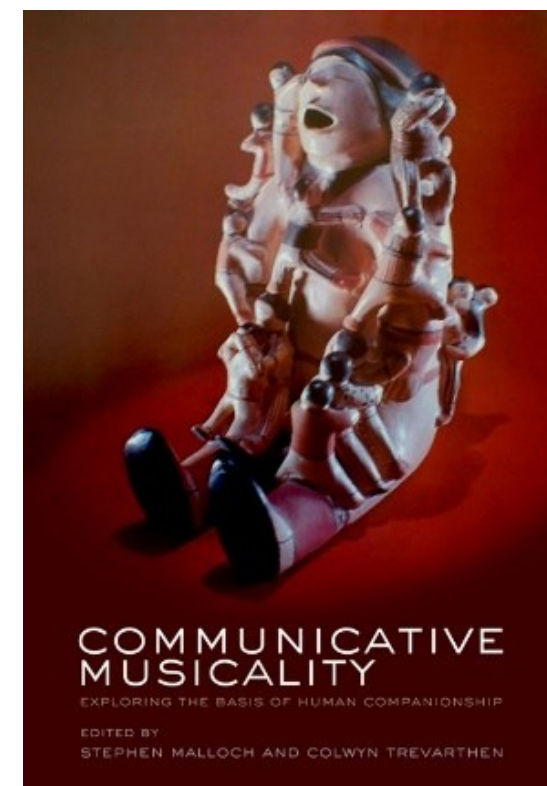
- CM: Zunächst deskriptiver Begriff für vorsprachliche Interaktion. Mit der Zeit wurde daraus eine umfassende Theorie menschlicher Kommunikation.
- Auch mit den großen Fragen: Woher kam die Sprache der Menschheit, Verhältnis und Entwicklung von Gesang und Sprache usw.
- Die zentrale These: *Säuglinge verfügen von Geburt an über musikalisch strukturierte Fähigkeiten, um durch Rhythmus, Klangfarbe, Bewegung und affektive Abstimmung resonante Dialoge zu führen.*
- Trevarthens späte anthropologische und ethische Erweiterung: Aufmerksamkeit für musikalisch-spielerische Prozesse, für Gesang, Bewegung, körperliche Beteiligung >> *Buch: The Child's Curriculum*



Communicative Musicality – Exploring the basis of human companionship - das Buch (2009)

Systematische Ausarbeitung mit Beiträgen aus Entwicklungspsychologie, Musik, Hirnforschung, menschliche Evolution, Musikaufführung, Pädagogik, Therapie u.a. > die Teile:

- Ursprünge und Psychobiologie der Musikalität
- Musikalität im Säuglingsalter
- Musikalität und Heilung
- Musikalität im kindlichen Lernen
- Musikalität in der Darbietung





Rezeption, Anwendung und Kritik

- Paradigmenwechsel: Soziale Welt ist nicht zuerst denkbar, sondern von Beginn an lebbar – im musikalisch strukturierten Zusammenspiel von Körpern, Affekten und Zeit.
- Rezeption u. a. in der Musikwissenschaft, Musiktherapie, Musikpädagogik und der Sprachentwicklungsforschung

Kritik an der Theorie u.a.:

- Fokus auf dyadische Situationen, Mutterrolle (aber: Studien zu Säuglings-Trios)
- westliche Prägung (WEIRD: Western, educated, industrialized, rich, democratic)
- Diskussion um den Musikbegriff



Communicative Musicality, Improvisation und Resonanz

CM zeigt Resonanz als ursprüngliche, vor-sprachliche Beziehungsform. Frühkindliche Musikalität wird zum anthropologischen Fundament von Resonanz, wie es Hartmut Rosa beschreibt.

Musikalische Improvisation kann verstanden werden als Wiederaufnahme dieser frühen Dialogformen: Ein offenes, nicht verfügbares Geschehen, getragen von gemeinsamem Puls, affektiver Antwort und geteilter Zeit.

Spiel, Improvisation und Resonanz werden zu einem Gegenmodell zur Beschleunigung – und zu einer Erinnerung daran, wie Beziehung ursprünglich beginnt: musikalisch.



Praktische Anwendung und Fragen

- Natürliche spontane Resonanz der Eltern und Bezugspersonen zentral; Forschung zu Depression, Sucht u.a.: Resonanz gestört
- Sensibilität in der musikalischen und pädagogischen Arbeit, denn frühkindliche und lebenslange Erfahrungen mit Stimme und Singen sind sehr heterogen (Entwicklungstrauma, kulturelle Unterschiede, etc.)
- Bildschirme, Handy, KI... Menschliche Kommunikation ist nicht ersetzbar
- Politikempfehlung: Gesangs-Impro-Kurse für Alle, v.a. werdende Eltern! Spielen wieder lernen ;-)

Resonanz in der Improvisation - von Geburt an?



Danke für Ihr Interesse!!

Jakob Ruster und *VaguSingers*

Hintergrund:

- ***SINGAZ*** – Singen tut gut
- Atem-Tonus-Ton, Körpermusik, Circle Songs
- Zapchen, Somatic Experiencing

Kontakt: info@singaz.de www.singaz.de



Resonanz in der Improvisation - von Geburt an?



Proto-Conversation and Song in Infant Communication: Colwyn Trevarthen

„... nehmen Neugeborene eine Vielzahl von Gesten, Gesichtsausdrücken und Lautäußerungen wahr und imitieren sie, und sie sind bereit, diese zu reproduzieren, um einen Dialog oder einen Austausch von Zeichen herzustellen. Ihre Nachahmungen sind durch Interesse und Vergnügen motiviert. Sie zeigen ein rhythmisches Timing, das zu intersynchronen Bewegungen und der Aufführung gemeinsamer narrativer Sequenzen führt. Diese Kommunikation ist intensiv zwischenmenschlich und attraktiv für Erwachsene und Kinder, aber sie hat keinen externen Bezug, kein anderes Thema als die Animation und das Vergnügen der Subjekte selbst und ihre Transaktionen. Sie wird als primäre Intersubjektivität definiert, als das Teilen von Interessen, Absichten und Gefühlen durch die sympathische Interaktion ihrer Ausdrucksformen in Körperbewegungen.“

[Encyclopedia of Language Development](#)

Resonanz in der Improvisation - von Geburt an?



Alle Youtube-Links

- Newborn Baby Mimics Dad's Voice and Makes Him Giggle
<https://www.youtube.com/shorts/FL1LUiqNITo>
- Zwillinge am Kühlschrank - Twin Baby Talk <https://youtu.be/bHcXWNYxeTg>
- Adorable moment of father and toddler:
<https://www.youtube.com/watch?v=Yn8j4XRxSck&list=LL>
- Trevarthen, Laura: <https://www.youtube.com/watch?v=ZX-THtn28fA&t=1652s>
- Trevarthen, Mors little Ole: <https://www.youtube.com/watch?v=k59HUVupNuY&t=1625s>
- Ed Tronick, Still-Face Experiment: <https://www.youtube.com/watch?v=f1Jw0-LExyc>
- *Ergänzend: Kreative Kommunikation mit der Singstimme, Elisa Läubin*
<https://www.youtube.com/watch?v=Txe-Sigl3S0&t=346s>